

Durch die Augen von Alice

Eine Tragödie

Frei nach dem Werk

Alice`s Abenteuer im Wunderland

von Lewis Carroll

Geschrieben von

Mia Steffen

Tutrice: Seja Rockel

Klasse: 4C2

Haus: Hollenfels

Jahrgang: 2022-2023

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Warum habe ich mir dieses Thema ausgesucht?

Teaser

Rollenverzeichnis

Anmerkungen

Durch die Augen von Alice

Erster Akt: Hinunter in den Kaninchenbau

Zweiter Akt: Guter Rat von einer Raupe

Dritter Akt: Im Wunderland

Vierter Akt: Der Jammerwoch

Fünfter Akt: Wir sind alle verrückt hier

Schlussfolgerung

Anhang

Quellen

Einleitung

Warum habe ich mir dieses Thema ausgesucht?

Alice's Abenteuer im Wunderland. Eine einzigartige und wunderbare Geschichte, mit außergewöhnlichen und einmaligen Charakteren.

Vor Jahren hat sich meine Liebe zu diesem Buch entwickelt, ich habe das Original und unzählige Neuerzählungen mehrmals gelesen, ich beschäftigte mich mit der Philosophie und den Gedanken hinter dem Buch und vieles mehr. Deswegen habe ich mich dazu entschieden dieses Jahr als Arbeit, ein Theaterstück, frei nach der erfolgreichen Geschichte von der neugierigen Alice Liddell und ihren Abenteuern aus dem Wunderland, zu schreiben. Ich würde lügen, würde ich behaupten, dass diese Idee ganz von mir selbst stammt. Wenn ich ganz ehrlich bin, hätte ich nicht einmal dran gedacht, dieses Theaterstück zu schreiben. Den Impuls hat Seja Rockel, meine Tutrice und Theaterlehrerin, mir gegeben, als ich mir nicht sicher war, was ich dieses Jahr schreiben sollte. Es hat mich schon übermäßig gefreut als ich rausfand, dass für nächst Jahr, Alice im Wunderland auf dem Spielplan stand. Aber als meine Tutrice dann vorschlug, dass ich das Stück doch schreiben könnte als Form von einem Travail Personnel, war ich sofort begeistert und auch überglücklich. Daher habe ich die Idee umgesetzt und sie zu meinem Travail Personnel gemacht.

Teaser

In dieser Neuauffassung von *Alice im Wunderland*, gibt es zwei Versionen von der Figur Alice. Einmal sie selbst und einmal ihr Inneres. Wir folgen Alice auf der Reise durchs "Wunderland", was in diesem Fall eine Irrenanstalt ist. Die verschiedenen Charaktere, die wir aus dem Original kennen findet man hier wieder, als verschiedene Rollen. Zum Beispiel, das berühmte weiße Kaninchen ist hier eine Doktorin, auch die rauchende Raupe hat eine Rolle, und zwar als Pillenlieferant. Der bekannte verrückte Hutmacher, die Grinsekatze, Tweedledee, Tweedledum, die weiße- sowie die rote Königin sind alle Patienten der Anstalt.

Das Stück beginnt damit, dass Alice durch den Kaninchenbau in die Anstalt gebracht wird. Daraufhin begegnet sie Dr. K. Ninchen und ihren Kaninchen, vor denen sie kurzfristig wegläuft und auf ihrem Weg stößt sie auf die Raupe. Die Raupe, teilt ihr eine Botschaft mit, Alice soll den Patienten helfen, da ihnen eine Gefahr droht. Also spricht Alice mit sämtlichen Leuten, um herauszufinden, was dort vor sich geht. Sie springt vom Unterbewusstsein des einen Patienten in den vom Nächsten und immer so weiter. Alice findet sich in einer Teegesellschaft bis hin zu einem Schachspiel wieder. Man lernt die verschiedenen Charaktere zusammen mit Alice kennen. Alice stellt jeden die gleichen Fragen, ob sie wissen, wie Alice ihnen helfen kann und was ein gewisser Jammerwoch damit zu tun hat. Aber niemand kann ihr eine klare Antwort geben, so scheint es. Am Ende zeigt sich, ob Alice den Verrückten in der Not helfen kann, oder nicht.

Rollenverzeichnis

Alice Liddell – neue Patientin.

Ecila Liddell – das Unterbewusstsein von Alice Liddell, ihr Inneres.

Phisi Grinsen – die Grinsekatz, Patient.

Elizabeth de la Coeur – die Herzkönigin, Patient.

Madeline Hatter – der verrückte Hutmacher, Patientin.

Dr. K. Ninchen—das weiße Kaninchen, die Oberdoktorin.

Jeanette la Blanche —die weiße Königin, Patient.

Absolem Moran—die Raupe, Pillenlieferant.

Tweedledee Tweedles—Tweedledee und Tweedledum, Patient.

Krankenpfleger – auch weiße Kaninchen.

Anmerkungen

Italic Purple: Regieanweisungen an Schauspieler und Technik.

Italic Blue: Regieanweisung, die hervorhebt, dass es sich um ein Lied handelt.

Alles **groß Gedruckte** steht für einen Monolog.

“Fehler” wie z.B. ein *h* hinter jedem *t*, kann man im Text wiederfinden, das liegt daran, dass ich den Originaltext benutzt habe, welcher geschrieben wurde, als noch andere Grammatikalische Regeln galten. Um den Text auch wirklich im Originalzustand zu halten, habe ich die Fehler nicht verbessert.

Es kann auch vorkommen, dass manche Regieanweisungen, viel präziser und ausgebauter sind als andere, das liegt daran, dass ich verschiedene Gefühle oder Momente genauso darstellen wollte wie im Buch. Daher habe ich, die Beschreibungen aus dem Buch auch manchmal als Regieanweisungen benutzt.

Erster Akt: Hinunter in den Kaninchenbau

Szene I

Licht auf Alice

ALICE: Was nützen Bücher, ohne Bilder und Gespräche? Ist es wirklich der Mühe wert aufzustehen und Gänseblümchen zu pflücken, um eine Kette aus ihnen zu machen.

Ein Krankenpfleger huscht vorbei. Ruhe. Dann huscht ein anderer Krankenpfleger vorbei. Es ist so belichtet, dass man nur Alice gut erkennt, aber merkt, dass die Krankenpfleger vorbei huschen. Dr.K. Ninchen huscht umher.

DR. K. NINCHEN: *Nimmt eine Uhr heraus* O weh, o weh! Ich werde zu spät kommen!

Dr. K. Ninchen läuft davon, Alice springt aus ihrem Bett.

ALICE: Ich habe noch nie ein Kaninchen mit einer Westentasche und einer Uhr darin gesehen. Kaninchen? Oh, Frau Kaninchen, warten Sie doch!

Alice läuft ins Dunkle hinein. Man hört ihre Schritte und dann auf einmal nichts mehr außer einem immer leiser werdenden Schrei. Eine Projektion geht an wo Schränke, Bücher und allerlei Dinge zu sehen sind, die umher fallen. Man hört nur Alices Stimme.

ALICE: Ein Glas »Eingemachte Apfelsinen«! Leider ist es leer, aber wo stell ich das jetzt ab? Ich fürchte, wenn ich es fallen lasse, jemanden unter mir zu töten. Hinunter, hinunter, hinunter! Nun! Nach einem solchen Fall werde ich mir nichts daraus machen, wenn ich die Treppe hinunter stolpere. Wie mutig sie mich zu Haus finden werden! Ich würde nicht viel Redens machen, wenn ich selbst von der Dachspitze hinunter fiele! Hinunter, hinunter, hinunter!

Szene II

Man hört einen Aufprall und alles wird Dunkel. Alice ist wieder auf der Bühne, sie liegt auf dem Boden, aber scheint unverletzt. In der Ferne hört man Dr. K. Ninchen reden.

DR. K. NINCHEN: O, Ohren und Schnurrbart, wie spät es ist!

ALICE: Kaninchen ich bin direkt hinter dir- *Alice läuft ein paar Schritte in Richtung Dr. K. Ninchens Stimme* oh, wo bist du nur hin?

Neben ihr ist ein Glastisch mit einem Fläschchen drauf.

ALICE: Das gewiß vorhin nicht hier stand, ein Glastisch? Mit einem Fläschchen drauf? *Sie liest das Etikett* »Trinke mich!«. Nein, ich werde erst nachsehen, ob ein Totenkopf darauf ist oder nicht. *Alice schaut sich die Flasche ganz genau an und beschließt dann, dass es in Ordnung wäre daraus zu trinken.*

ALICE: Was für ein komisches Gefühl! Ich gehe gewiß zu wie ein Teleskop. *Ihr Bauch tut weh und sie krümmt sich zusammen, bis sie auf dem Boden liegt. Ängstlich* Es könnte damit aufhören daß ich ganz ausginge, wie ein Licht. *Alice fängt zu Weinen an.*

Ecila Liddell wird beleuchtet.

ECILA LIDDELL: Still, was nützt es so zu weinen! Ich rathe dir, den Augenblick aufzuhören!

ALICE: Du hast wohl recht, du gibst mir oft sehr guten Rat, und manchmal schalsts du mich so strenge, daß ich mich selbst zum Weinen bringe.

ECILA LIDDELL: Einmal, hatte ich versucht dir eine Ohrfeige zu geben, weil du im Schach betrogen hattest, als du gegen mich selbst spieltest.

ALICE: Ja, denn ich eigentümliches Kind stelle sehr gerne zwei Personen vor.

ECILA LIDDELL: Aber jetzt hilft es zu nichts, zu thun als ob du zwei verschiedene Personen wärest. Ach! Es ist ja kaum genug von dir übrig zu EINER anständigen Person!

Die Beleuchtung von Ecila geht aus. "Alice Reprise#1 von Danny Elfman" geht an.

Ihr Auge fällt auf eine kleine Glasbüchse, die unter dem Tische liegt, sie öffnet sie und findet eine Pille darin, auf welcher die Worte »Iß mich!« stehen.

ALICE: *Liest vor »Iß mich!«.* Gut, ich will ihn essen. *Sie isst ein Bißchen.*

Beleuchtung Ecila.

ECILA LIDDELL: Aufwärts oder abwärts?

Alice hält sich die Hand auf den Kopf, es passiert nichts.

ALICE: Es scheint wohl eine gewöhnliche *Pille* zu sein.

Sie isst den Rest. Auf einmal wird Alice schwindlig

ALICE: Verquerer und verquerer! *Sie stolpert ein wenig umher. Und faselt Schwachsinn vor sich hin, Alice benimmt sich ein wenig, als ob sie betrunken wäre (High).* O meine armen Füßchen! Wer euch wohl nun Schuhe und Strümpfe anziehen wird, meine Besten? *Schluckauf* Denn ich kann es unmöglich thun! Ich bin viel zu weit ab, um mich mit euch abzugeben! Ihr müßt sehen, wie ihr fertig werdet. Aber gut muß ich zu ihnen sein, sonst gehen sie vielleicht nicht, wohin ich gehen möchte.

Alice stolpert über ihre eigenen Füße und landet mit dem Kopf auf den Boden, sie fängt wieder zu Weinen an. Ecila wird beleuchtet.

ECILA LIDDELL: Du solltest dich schämen, solch großes Mädchen noch so zu weinen! Höre gleich auf, sage ich dir!

Alice schluchzt noch ein wenig weiter und dann ist sie auf einmal ruhig, als ob sie schlafen würde. Ecila Liddell kommt etwas näher. Dann hört sie Schritte in der Entfernung. Dr. K. Ninchen kommt mit ihren Krankenpflegern um sich um Alice herum zu versammeln. Die Krankenpfleger schauen die Doktorin fragend an, sie nickt und schaut immer zu auf ihre Uhr. Die Krankenpfleger heben Alice auf eine Liege.

ECILA LIDDELL: Alice! Wach auf, du dummes Mädchen! Wach auf!

Dr. K. Ninchen wird nervös sie scheucht die Krankenpfleger voran.

DR. K. NINCHEN: Oh! die Herzogin, die Herzogin! Die wird mal außer sich sein, wenn ich sie warten lasse!

Sie gehen ab. Ecila Liddell ist beleuchtet, sie sieht sich hilflos um, dann fällt auch sie um. Licht geht aus. Eine Projektion wird angemacht. Man sieht, wie Alice auf einer Liege einen Corridor entlang geschoben wird, sie öffnet langsam die Augen und wird sich bewusst, wo sie sich befindet. Alice springt auf und versucht zu entkommen, die Krankenpfleger packen sie, bevor sie entweichen kann. Projektion endet. Man hört nur Geschrei.

Szene III

Man hört ein etwas fernes Rascheln und Gebrülle, Alice wird herein getragen von Krankenschwestern in Begleitung von Dr. K. Ninchen. Sie werfen sie auf den Boden. Dr. K. Ninchen und die Krankenpfleger gehen daraufhin, in den "Kaninchenbau". Phisi Grinsen wird darauf aufmerksam und steigt aus ihrem Bett. Sie umkreist Alice ein wenig.

PHISI GRINSEN: Ein Neuankömmling.

"Come Along" von Cosmo Sheldra fängt an zu spielen.

Phisi Grinsen geht von Bett zu Bett. Lichter gehen langsam nacheinander an. Das ganze Lied über probiert Alice weg zu laufen, doch sie wird immer wieder von den Anderen aufgehalten, und weiter zurückgedrückt. Sie sieht in der Ferne immer Ecila und möchte zu ihr gelangen und sie schafft das auch und es endet damit, dass jeder sich wieder zurück in sein Bett legt. Das Ziel vom Lied, ist es die Charaktere vorzustellen in dem sie versuchen Alice "einzufangen". Jeder ist wieder in seinem Bett, außer Alice und Ecila, die bei dem Eingang des Büros sitzen. Dr. K. Ninchen kommt aus der Tür und redet vor sich hin. Sie sieht sich fragend um als würde sie etwas suchen und hätte vergessen was. Alice blickt sich verwirrt um.

Zweiter Akt: Guter Rat von einer Raupe

Szene I

DR. K. NINCHEN: Die Herzogin! die Herzogin! Oh, meine weichen Pfoten! o mein Fell und Knebelbart! Sie wird mich hängen lassen, so gewiß Frettchen Frettchen sind! Wo ich sie kann, haben fallen lassen, begreife ich nicht! *Dann erblickt Dr. K. Ninchen Alice.* Was, Marianne, was hast du hier zu schaffen? Renne augenblicklich nach Hause! Schnell, vorwärts! *Dr. K. Ninchen zeigt auf den "Kaninchenbau", Alice ist so erschrocken, dass sie, ohne zu zögern hochläuft.*

ALICE: Es hält mich für eine Krankenschwester, wie es sich wundern wird, wenn es erfährt, wer ich bin! *Sagt Alice vor sich hin als sie die Treppen hinaufsteigt.*

Alice kommt oben an und sieht sich ein wenig um, dann entdeckt sie noch ein Fläschchen.

ALICE: Diesmal ist kein Zettel mit den Worten »Trink mich« darauf. *Sie zieht den Pfropfen heraus und setzt es an die Lippen.* Ich weiß, etwas Merkwürdiges muß geschehen, sobald ich esse oder trinke; drum will ich versuchen, was dies Fläschchen tut. Ich hoffe, es wird mich wieder größer machen; denn es ist mir sehr langweilig, solch winzig kleines Ding zu sein!

Alice trinkt ein paar Schlückchen aus dem Fläschchen. Ihr wird danach erst bewusst, dass sie die halbe Flasche leer getrunken hat. Auf einmal kommt die Doktorin rein, Alice ist abermals wie betrunken (High) und stolpert umher.

DR. K. NINCHEN: So nimm Platz, wir haben nicht ewig Zeit.

Alice taumelt umher und lässt sich dann auf den Stuhl fallen. Währenddessen sind die Krankenpfleger damit beschäftigt Kisten reinzubringen, Absolom Moran beobachtet, das Ganze und raucht.

ALICE: Es war viel besser zu Hause, wo man nicht fortwährend größer und kleiner wurde, und sich nicht von Mäusen und Kaninchen commandiren zu lassen brauchte. Ich wünschte fast, ich wäre nicht in den Kaninchenbau hineingelaufen – aber – aber, es ist doch komisch, diese Art Leben! Ich möchte wohl wissen, was eigentlich mit mir vorgegangen ist! Wenn ich Märchen gelesen habe, habe ich immer gedacht, so etwas käme nie vor, nun bin ich mitten drin in einem! Aber, werde ich denn nie älter werden, als ich jetzt bin? Das ist ein Trost – nie eine alte Frau zu sein – aber dann – immer Aufgaben zu lernen zu haben! Oh, *das* möchte ich nicht gern!

ECILA LIDDELL: O, du einfältige Alice! Wie kannst du hier Aufgaben lernen? Sieh doch, es ist kaum Platz genug für dich, viel weniger für irgend ein Schulbuch!

Elica und Alice streiten sich so, dass es unverständlich ist, was sie sagen. Dr. K. Ninchen springt auf, sie ist wütend und ängstlich zugleich. Sie geht langsam in Richtung Treppe.

DR. K. NINCHEN: *etwas verängstigt zu den Krankenpflegern hinunter* Marianne! Marianne! Hole mir gleich meine Handschuhe! *Die Beiden hören auf zu streiten und sehen sich an was passiert.*

Die Krankenpfleger sind auf dem Weg zur Treppe hinauf, Ecila Liddell läuft zur Tür und blockiert den Eingang.

KRANKENPFLEGER: Dann werde ich herum gehen und zum Fenster hineinsteigen.

ECILA LIDDELL: Das wirst du nicht thun.

Alice springt zur Seite hinunter während, die Krankenpfleger und der Arzt versuchen hereinzukommen.

Szene III

Alice läuft in Richtung Bette und knallt in Absolem Moran hinein. Absolem raucht und sie ist umgeben von Kisten voll mit Medikamenten. Dann nimmt Absolem Moran die Zigarette/ Huhka aus dem Mund. Und spricht mit schmachsender, langsamer Stimme.

ABSOLEM MORAN: Wer bist du?

ALICE: Ich – ich weiß es nicht recht, diesen Augenblick – vielmehr ich weiß, wer ich heut früh war, als ich aufstand; aber ich glaube, ich muß seitdem ein paar Mal verwechselt worden sein.

ABSOLEM MORAN: Was meinst du damit? Erkläre dich deutlicher!

ALICE: Ich kann mich nicht deutlicher erklären, fürchte ich, Raupe, weil ich nicht ich bin, sehen Sie wohl?

ABSOLEM MORAN: Ich sehe nicht wohl.

ALICE: Ich kann es wirklich nicht besser ausdrücken, denn ich kann es selbst nicht begreifen; und wenn man an einem Tage so oft klein und groß wird, wird man ganz verwirrt.

ABSOLEM MORAN: Nein, das wird man nicht.

ALICE: Sie fühlen wahrscheinlich anders darin, so viel weiß ich, daß es mir sehr komisch sein würde.

ABSOLEM MORAN: *verächtlich* Dir! Wer bist du denn?

ALICE: Ich dachte, Sie sollten mir erst sagen, wer Sie sind?

ABSOLEM MORAN: Weshalb?

Alice weiß keine Antwort auf die Frage und geht davon.

ABSOLEM MORAN: Komm zurück! Ich habe dir etwas Wichtiges zu sagen!

Alice dreht sich um und kommt zurück.

ABSOLEM MORAN: Sei nicht empfindlich.

ALICE: Ist das Alles?

ABSOLEM MORAN: Nein. *Schaut sich die Zigarette an* Willste mal ziehen?

Die Patienten lachen von ihren Betten aus. Alice schaut sich verwirrt und verärgert um.

KRANKENPFLEGER: *in einem etwas gefühlslosen und monotonen Ton* Komme zu dir halte inne, lausche, wie zärtlich doch, die Stille. *Das Lachen wird ruhiger, aber hört nicht auf.* Komme zu dir halte Stille, wie doch zärtlich, lausche die Inne. *Einige Patienten hören auf, außer Madeline, die Elizabeth de la Coeur und Phisi Grinsen* Stille komme halte zu dir, Inne lausche wie doch zärtlich. Komme, Stille, lausche, inne. Komme, Stille, lausche, inne. *Jeder hört auf, außer Madeline* Komme, Stille, lausche, inne. Stille. Inne. Stille. Inne. Stille. Stille. *Die Krankenschwester marschieren in Richtung Madeline und wiederholen* Stille. *Madeline Hatter lacht. Sie packen ihn und führen in ins Büro, sie hört nicht auf zu lachen. Die Krankenschwester gehen hoch auf ihre Plätze und lassen Madeline unten im Büro.*

ABSOLEM MORAN: *besorgt* Das ist nicht richtig.

ECILA LIDDELL: Nicht ganz richtig, glaube ich.

ALICE: Manche Wörter sind anders gekommen.

ABSOLEM MORAN: *grübelt* Es ist von Anfang bis zu Ende falsch.

ABSOLEM MORAN:

Es ist von Anfang bis zu Ende falsch

Die Wörter sind verdreht wie ein Akrobat

Sie sind trocken und erstickend im Hals

Gesprochen auf nur einem Schlag

Verändert, niemals mehr wie damals

Oh je, wie waren sie erstmals?

Realisiert, dass die Pfleger weg sind.

Wo sind sie hin, die Hasen?

Hasen, Hasen

Folge den wiederholten Phrasen,

Phrasen, Phrasen

bis sie sich zu einem Ende wagen

Denn das Biest lässt nicht auf sich warten

Raupe sieht sich um und schaut, ob die Kaninchenpfleger wirklich nicht mehr da sind.

Im Bau können sie nicht lauschen,

was ich dir zu sagen brauche

Wendet sich zu Alice und flüstert ihr schon fast zu.

Hilfe diesen Verrückten in der Not

Da eine große Gefahr ihnen droht

Sicher ist niemand vom kommenden Tod

Doch eine Hoffnung brodelt in dem Lot

Dort erkenne ich dich verschwommen

Den der Frabjous Tag wird kommen

Der Jammerwoch hat schon begonnen

Nur deine Hand kann ihn totschiagen

Missachte seine flehenden Klagen

Lass ihn krähen wie tote Raben

Zum Abschluss, langsam vergraben

Redet diesen Satz ein bisschen vor sich hin, ehe sie in richtig ausspricht.

Es ist von Anfang bis zu Ende falsch.

Es ist ganz ruhig, Absolem Moran ist wie in einer Trance, Alice versteht gar nichts mehr. Auf einmal schreckt sie auf wie aus einem Traum.

ABSOLEM MORAN: Wie groß möchtest du gern sein? *Sie wühlt in ihren Kisten herum und wartet nicht auf eine Antwort.*

ALICE: Oh, es kommt nicht so genau darauf-

ABSOLEM MORAN: *unterbricht Alice* Die eine Seite macht dich größer, die andere Seite macht dich kleiner.

ALICE: Eine Seite wovon?

ECILA LIDDELL: Die andere Seite wovon?

ABSOLEM MORAN: Von dem Pilz

Alice und Ecila sehen sich verwirrt an, die Beleuchtung geht aus, nur Scheinwerfer auf Ecila und Alice. In diesem Moment verschwindet Absolem Moran, aber die Kisten mit den Pillen sind noch da. Licht geht wieder an. Es liegen zwei Pillen auf den Kisten und Alice nimmt beide in die Hand.

ECILA LIDDELL: Nun aber, welches ist das rechte?

Alice isst eine Pille es scheint als könnte sie wieder klarer denken und kann wieder geradestehen.

ECILA LIDDELL: Ah! Endlich ist mein Kopf frei

ALICE: Ah! Endlich ist mein Kopf frei

Szene IV

Madeline Hatter schaut aus dem Büro hinaus. Empfindet es als sicher rauszukommen. Sie kommt hinaus gehüpft.

MADELINE HATTER: *in feierlichem Ton* Für die Herzogin. Eine Einladung von der Königin, Schach zu spielen. *Schon fast singend* Von der Königin. Eine Einladung für die Herzogin, Schach zu spielen.

Alice lacht laut darüber. Madeline Hatter blickt sie empört an.

ALICE: *immer noch ein wenig lachend* Was soll ich aber thun?

MADELINE HATTER: Was dir gefällig ist. *Fängt an zu pfeifen*

ALICE: *außer sich* Es hilft zu nichts, mit ihm zu reden, sie ist vollkommen blödsinnig!

Alice geht zu den Betten, dort sitzt Elizabeth de la Coeur und neben ihr liegt Phisi Grinsen. Elizabeth de la Coeur hat ein eingewickeltes Baby auf dem Arm.

ALICE: Wollen Sie mir gütigst sagen, warum Ihre Katze so grinst?

ELIZABETH DE LA COEUR: Es ist eine Grinse-Katze, darum! Ferkel!

Das letzte Wort sagt sie mit solcher Heftigkeit, daß Alice auffährt; aber den nächsten Augenblick sieht sie, daß es dem Wickelkinde gilt, nicht ihr; sie fasst also Mut und redet weiter.

ALICE: Ich wußte nicht, daß Katzen manchmal grinsen; ja ich wußte nicht, daß Katzen überhaupt grinsen können.

ELIZABETH DE LA COEUR: Sie können es alle, und die meisten thun es.

ALICE: *sehr höflich, da sie ganz froh ist, eine Unterhaltung angeknüpft zu haben* Ich kenne keine, die es thut

ELIZABETH DE LA COEUR: Du kennst noch nicht viel, und das ist die Wahrheit.

Elizabeth schaukelt ihr Kind ein wenig hin und her, und ist nicht äußerst behutsam. Dann fängt Phisi Grinsen an von Bett zu Bett zu gehen. Sie nimmt sich ein Kissen und wirft es auf Jeanette la Blanche, sie erstarrt kurz und fängt dann an zu schreien, nimmt sich das Kissen und wirft es auf die Tweedles. Es entsteht eine kurze Kissenschlacht, Jeanette hat eine Krise, es herrscht Chaos. Plötzlich fliegt das Kissen auf die Puppe von Elizabeth.

ALICE: *brüllt* Oh, bitte, nehmen Sie sich in Acht, was Sie thun! *Sie eilt in Richtung Baby, aber die Elizabeth de la Coeur hebt es auf, bevor Alice ankommt.*

Ein paar Krankenpfleger kommen aus ihrem Bau in Richtung Bett.

ELIZABETH DE LA COEUR: *wütend*, Wenn Jeder nur vor seiner Thür fegen wollte, *brummt die Herzogin mit heiserer Stimme* würde die Welt sich bedeutend schneller drehen, als jetzt.

ALICE: Was kein Vortheil wäre. Denken Sie nur, wie es Tag und Nacht in Unordnung bringen würde! Die Erde braucht doch jetzt vier und zwanzig Stunden, sich um ihre Achse zu drehen –

ELIZABETH DE LA COEUR: Was, du redest von Axt? Hau' ihr den Kopf ab! *sagt sie in Richtung Krankenpfleger*

Alice sieht sich sehr erschrocken nach den Pflegern um, ob sie den Wink verstehen, aber sie reagieren nicht.

ELIZABETH DE LA COEUR: Ach laß mich in Frieden! *Sie fängt an ihr Kind hin und her zu wiegen und eine Art Wiegenlied dazu zu singen. Dann auf einmal singen die Krankenpfleger das Lied mit und kommen immer näher.*

ELIZABETH DE LA COEUR:

»Schilt deinen kleinen Jungen aus,
Und schlag' ihn, wenn er niest;
Er macht es gar so bunt und kraus,
Nur weil es uns verdrießt.«

ALLE PATIENTEN: Wau! Wau! Wau!

Während Elizabeth de la Coeur den zweiten Vers des Liedes singt, schaukelt sie das Kind heftig auf und nieder, und Tweedledee fängt an zu kreischen, daß Alice kaum die Worte versteht.

KRANKENPFLEGER UND ELIZABETH DE LA COEUR:

»Ich schelte meinen kleinen Wicht,
Und schlag' ihn, wenn er niest;
Ich weiß, wie gern er Pfeffer riecht,
Wenn's ihm gefällig ist.«

ALLE PATIENTEN: Wau! Wau! Wau!

ELIZABETH DE LA COEUR: Hier, du kannst ihn ein Weilchen warten, wenn du willst! *Sie wirft Alice das Kind zu, Ecila Liddell schreit und die andere läuft. Sie fängt das Kind nicht auf es knallt auf den Boden. Alice schreckt auf und es ist einen Moment lang ruhig, sie wagt es näher ranzugehen und bemerkt dann, dass es nur eine Puppe ist. Ecila kreist um es her.*

ECILA LIDDELL: Gerade wie ein Seestern.

Die Krankenpfleger kommen zum "Baby" sie heben es auf und wiederholen das Wiegenlied bis, sie wieder im Bau verschwinden. Elizabeth läuft ihnen verzweifelt hinterher und versucht ihre Puppe wieder zu bekommen.

Dritter Akt: Im Wunderland

Szene I

Die Patienten sind alle in ihrer eigenen Welt, Alice geht ein wenig in Richtung Phisi Grinsen die auf einem Bett liegt.

ALICE: *zur inneren Alice* Sie sieht gutmüthig aus.

ECILA LIDDELL: Aber doch hat sie sehr lange Krallen und eine Menge Zähne. Ich muss sie rücksichtsvoll behandeln.

ALICE: *nickte und sagte etwas ängstlich* Grinse-Miez

Phisi Grinsen wandt sich Alice zu und grinst noch breiter.

ECILA LIDDELL: Schön, soweit gefällt es ihr.

ALICE: Willst du mir wohl sagen, wenn ich bitten darf, welche Gefahr droht?

PHISI GRINSEN: Das hängt zum guten Theil davon ab, wenn du retten willst.

ALICE: Es kommt mir nicht darauf an, wer-

PHISI GRINSEN: Dann kommt es auch nicht drauf an, welche Gefahr droht.

ALICE: --wenn ich nur irgendetwas machen könnte.

PHISI GRINSEN: O, das wirst du ganz gewiss, wenn du nur lange genug zu hörst.

Alice schaut sich ihre Umgebung genau an. Madeline Hatter fängt laut an mit singen währenddem, Jeanette la Blanche gerade durch den "Flur" geht. Sie schwingt ihre Tasse umher und tanzt auf dem Bett herum. Jeanette starrt ihn an und geht dann weiter. Die Tweedles sprechen miteinander. Elizabeth de la Coeur schmollt auf ihrem Bett, da sie ihre Puppe vermisst.

ALICE: Was für eine Art Leute wohnen hier?

PHISI GRINSEN: In der Richtung *sie deutet auf das Bett des Hutmakers* wohnt ein Hutmacher, und in jener Richtung, *sie deutet auf die Betten der Königinnen* wohnen die Königinnen. Und dort *sie zeigt auf die Tweedles* wohnt ein Zwilling oder zwei Besuche welchen du willst: sie sind alle verrückt.

ALICE: Aber ich mag nicht zu verrückten Leuten gehen.

PHISI GRINSEN: Oh, das kannst du nicht ändern, wir sind alle verrückt hier. Ich bin verrückt. Du bist verrückt.

ALICE: Woher weißt du, daß ich verrückt bin?

PHISI GRINSEN: Du mußt es sein, sonst wärest du nicht hergekommen.

ALICE: Und woher weißt du, daß du verrückt bist?

Phisi Grinsen hört auf mit dem fröhlichen Reinschauen und ihr Gesicht verändert sich, sie ist ganz verwundert, auf einmal verschwindet ihr Grinsen und sie lässt den Kopf hängen.

ECILA LIDDELL: Was ist los mit ihr? Die Grinse- Miez ist zu einer Schmoll-Miez geworden.

Das Hintergrundbild wird gewechselt und man sieht einen Ballsaal. Licht geht runter, nur Phisi Grinsen ist stark beleuchtet, aber man erkennt noch Bewegungen und Tun der Anderen. "The Weirdos Waltz" von Peter Gurdy fängt an zu spielen, Phisi nimmt ihr Grinsen ab, man sieht, wie stark ihre Mundwinkel nach unten gedreht sind.

PHISI GRINSEN:

Woher ich weiß, dass ich verrückt bin? Ich muss es doch wohl sein, seh mich doch nur an.

Ich grinse von früh bis spät, obwohl mein Inneres sich längst nicht mehr auflädt.

Sie nennen mich Tigerkatz, doch diese rosa Streifen habe ich mir alle selbst gekratzt.

Wie kann ich bitte nicht verrückt sein?

Wenn sogar schon andere es sagen " Dein Geist ist voller Klagen über wie sehr dich deine Gedanken plagen ".

Jeder versteckt sich insgeheim hinter etwas. Etwas, was man hasste, hinter einer Maske.

Maske auf. Maske runter. Maske auf. Maske runter.

Ich muss grinsen bis zum platzen, sogar noch hinter den Masken.

Das ganze Leben ist wie ein trüber Maskenball, in welchem jeder für sich alleine tanzt und dennoch sein Gesicht versteckt. Und somit seinen Geist einsperrt in den Tiefen seines eigenen Kerkers.

In diesem Stück bin ich nur einer von vielen Tänzern, die sich ihr Lachen aufsetzen. Ohne sie bin ich ein hilfloser Spieler in dieser Welt des Unglücks.

Niemals würde ich jemandem erzählen, was in meinem Kopf vor sich geht. Doch nun ist es zu spät du bist hier, in mir, siehst alles, was ich verstecken ließ.

Sie nennen mich verrückt, weil der Jammerwoch ihnen es erzählte und man damit mein Schicksal wählte. Der Jammerwoch ist verantwortlich für all unsern Schmerz. Er kontrolliert uns, doch man glaubt es sei ein Scherz, er bedroht uns seit langem. Doch jetzt ist er wütend, weil er dich sah in den Flammen. Oh, der Jammerwoch er hat mich im Griff, ich muss grinsen, grinsen, sonst erkennt er mein Wahres Ich. Er darf nicht wissen, dass es mir nicht besser geht, dass diese Katze niemals auf allen Vieren steht.

Frag wenn anders nach der Gefahr, die uns droht, das Einzige, was ich dir geben kann, ist diese Stroph:

**Es billig war. Die schlichte Toven
Wirrten und wimmelten in Waben;
Und aller-mümsige Burggoven**

Die mohmen Rät'h' ausgraben.

Alice versucht die Strophe zu wiederholen und sie sich zu merken. Dr. K. Ninchen kommt an den Rand des Büros, sie hat eine Akte bei sich die sie öffnet und sie liest vor. Währenddem wir das Hintergrundbild wieder auf normal gestellt.

DR. K. NINCHEN: Name: Phisi Grinsen

KRANKENPFLEGER: Name: Phisi Grinsen

DR. K. NINCHEN: Alter: 16 Jahre

KRANKENPFLEGER: Alter: 16 Jahre

DR. K. NINCHEN: Grund des Aufenthalts: Manisch-Depressiv;

KRANKENPFLEGER: Grund des Aufenthalts: Manisch-Depressiv;

DR. K. NINCHEN: Suizidgefährdet

KRANKENPFLEGER: Suizidgefährdet;

DR. K. NINCHEN: Selbstverletzung;

KRANKENPFLEGER: Selbstverletzung;

DR. K. NINCHEN: Drogenmissbrauch;

KRANKENPFLEGER: Drogenmissbrauch;

DR. K. NINCHEN: Versuchter Mord an-

PHISI GRINSEN: *zwingt sich ein Lächeln auf, obwohl ihr Tränen, herunterlaufen* Schon in Ordnung, Doktor. *Sie wendet sich Alice zu mit einem breiten Grinsen* Spielst du heut Schach mit der Königin?

ECILA LIDDELL: Ich möchte es sehr gern, aber du bist noch nicht eingeladen worden.

PHISI GRINSEN: Du wirst mich dort sehen. *Damit verschwindet Phisi. Licht aus. Man erkennt nur das "Grinsen" der Katze und wie es sich zu den Betten hinaufbewegt.*

ECILA LIDDELL: Oho, ich habe oft eine Katze ohne Grinsen gesehen, aber ein Grinsen ohne Katze! so etwas Merkwürdiges habe ich in meinem Leben noch nicht gesehen!

Szene II

DR.K. NINCHEN: *läutet eine Glocke* TEEGESELLSCHAFT, TEEGESELLSCHAFT.

MADLINE HATTER: TEEGESELLSCHAFT, TEEGESELLSCHAFT

Die Krankenpfleger stehen alle gleichzeitig auf.

KRANKENPFLEGER:

Die Glocke hat geläutet, die Teegesellschaft ist angebracht

Wie billig es auch sein mag, es wird nicht gelacht

Sie nehmen die Tische und Stühle und marschieren herunter. Madeline Hatter läuft freudig und aufgeregt umher.

Die Glocke hat geläutet, der Hutmacher wird wild

Wie seltsam sein Gesicht sieht aus so mild

Sie sind unten angekommen und stellen die Tische so hin wie sie müssen. Währenddessen entwerfen die Patienten sich und schieben die Betten nach hinten.

Die Glocke hat geläutet, der Tisch wird gedeckt

Wie curios der Faselhase möchte keinen Sekt

Madeline Hatter wiederholt die Verse ein bisschen. Die Patienten kommen mit ihren Decken und legen sie auf den Tisch als Tischdecke.

MADELINE HATTER: *redet mit Alice* Du! Lauf in den Bau und bring mir Tassen

Die Glocke hat geläutet, wir nehmen alle Platz

Wie besorgt sieht doch aus die getigerte Katz

Sie schauen alle auf Phisi Grinsen die nicht zu Tische kommt, sondern auf einem Bett bleibt.

Die Glocke hat geläutet, dass nur der zweite Bruder wacht

Sie deuten alle auf die Tweedles.

Die Glocke hat geläutet, die Teegesellschaft ist angebracht

Die Krankenpfleger stellen sich in zwei Reihen auf, und wiederholen ganz leise immer wieder den Satz "Die Glocke hat geläutet, die Teegesellschaft ist angebracht". Madeline Hatter nimmt ihre Tassen aus ihrem Zimmer und reißt auch einige von der Decke ab. Sie deckt für viel zu viele Leute.

MADELINE HATTER: TEEGESELLSCHAFT, TEEGESELLSCHAFT

Madeline Hatter verschüttet etwas Tee und es kommt zu einem Kurzschluss. Alle Lichter gehen aus und es wird geschrien. Jeder brüllt und verflucht Madeline. Es wird ruhig und man hört sie nur lachen und herumstöbern. Man hört sie einen Reim aufsagen.

MADELINE HATTER:

Humpty Dumpty saß auf der Mauer

Humpty Dumpty fiel und schrie Aua

Alle die der König zu ihm geschickt

Bekamen den Humpty nicht wieder geflickt

Licht wieder an. Madeline Hatter steht ganz nah am Publikum dran und nur sie wird beleuchtet.

MADLINE HATTER: BOOH! *sie lacht wieder, sie hat eine Tasse in der Hand. Sie drückt sie einem im Publikum in die Hand.* Hier nimm sie! Nimm sie schnell! Behalt sie bei dir! Ganz nah bei dir! Behalt sie bei dir! Lass sie nicht aus den Augen

Madeline Hatter läuft zum Tisch und setzt sich, neben ihm hat sie zwei Stofftiere. Alice kommt näher ran.

MADLINE HATTER: Kein Platz! Kein Platz!

ALICE: *trotzig* Über und über genug Platz! *Sie setzt sich auf einen Stuhl.*

MADLINE HATTER: Ist dir etwas Wein gefällig?

ECILA LIDDELL: Ich sehe keinen Wein.

MADLINE HATTER: Es ist keiner hier.

Alice schauen sich an, verwundert, dass Madeline ihr geantwortet hat.

ECILA LIDDELL: *zögernd* Dann war es gar nicht höflich von dir, ihr welchen anzubieten.

MADLINE HATTER: Es war gar nicht höflich von dir, dich ungebeten herzusetzen.

ALICE: *sie versucht Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, doch Madeline schaut nur Ecila Liddell an* Ich wußte nicht, daß es dein Tisch ist; er ist für viel mehr als drei gedeckt.

Madeline Hatter ignoriert die Frage sie starrt Ecila an.

MADLINE HATTER: *nach einer Zeit sagt sie* Dein Haar muß verschnitten werden.

Jeanette la Blanche dreht gerade ihre Runden und bekommt die Bemerkung mit.

JEANETTE LA BLANCHE: Du solltest keine persönlichen Bemerkungen machen, es ist sehr grob.

Madeline Hatter reißt die Augen weit auf, als sie dies hört; aber sie sagt weiter nichts als:

MADLINE HATTER: **Warum ist ein Rabe wie ein Reitersmann?**

Alice blickt ihn nur fragend an.

ALICE: Ein Reitersmann? Ein Rabe? Ich dachte es geht um einen Jammerwoch hier.

MADLINE HATTER: **Warum ist ein Rabe wie ein Reitersmann? Warum redest du von Gefahren, Jammerwochen und Frabjous- Tagen? Meinst du, daß du die Antwort dazu finden kannst?**

ECILA LIDDELL: Das thue ich, ja.

MADLINE HATTER:

Wenigstens – wenigstens meine ich, was ich sage – und das ist dasselbe. Nicht im Geringsten dasselbe! *Sagt alles sehr schnell* Wie, du könntest eben so gut behaupten, daß ich sehe, was ich esse« dasselbe ist wie »ich esse, was ich sehe. Du könntest auch behaupten, ich mag, was ich kriege« sei dasselbe wie »ich kriege, was ich mag! Du könntest eben so gut behaupten, ich

athme, wenn ich schlafe« sei dasselbe wie »ich schlafe, wenn ich athme! *Hört auf mit dem Schnellen Sprechen* Es ist dasselbe bei dir. *Schüttet Tee aus* Den wievielsten haben wir heute?

ECILA LIDDELL: Den vierten.

MADLINE HATTER:

Zwei Tage falsch! Ich sagte dir ja, daß Butter das Werk verderben würde. Es war die beste Butter. Du hättest sie nicht mit dem Brodmesser hinein thun sollen. Es war wirklich die beste Butter. Das Murrelthier schläft schon wieder. Freilich, freilich, das wollte ich eben auch bemerken. Hast du das Räthsel schon gerathen? Nein, ich gebe es auf. Was ist die Antwort? Davon habe ich nicht die leiseste Ahnung. *kichert* Ich auch nicht.

Alice stößt Ecila Liddell an und flüstert ihr zu.

ALICE: *leise* Frag ihm nach dem Jammerwoch.

Ecila nickt.

ECILA LIDDELL: Können Sie oder ihre Freunde *sie schaut die Stofftiere an* etwas über einen gewissen Jammerwoch erzählen?

MADLINE HATTER:

Ich nicht! Wir haben uns vorige Ostern entzweit – kurz ehe er verrückt wurde, du weißt doch mit seinem Teelöffel auf den Faselhasen zeigend es war in dem großen Concert, das die Coeur-Königin gab; ich mußte singen:

**»O Papagei, o Papagei!
Wie grün sind deine Federn!
»Du grünst nicht nur zur Friedenszeit,
Auch wenn es Teller und Töpfe schneit.
O Papagei, o Papagei –«**

Die Patienten summen "O Papagei, o Mamagei, o Papagei, o Mamagei".

MADLINE HATTER:

Denke dir, ich hatte kaum den ersten Vers fertig, als die Königin ausrief:

ELIZABETH DE LA COEUR: Abscheulich! der Mensch schlägt geradezu die Zeit todt mit seinem Geplärre. Aufgehängt soll sie werden!

MADLINE HATTER:

Also du wolltest etwas wissen von einem Kammerkoch?

ECILA LIDDELL: Nein. Jammerwoch.

MADLINE HATTER:

“Warum ist ein Rabe wie ein Reitersmann?“, rätselt mir das Rätsel, denn ich weiß die Antwort nicht. Oh, aber der Jammerwoch weiß sie, ja mein lieber Jammerwoch, Kammerkoch und Hammerloch.

Frag wenn anders nach der Gefahr, die uns droht, das Einzige, was ich dir geben kann, ist diese Stroph:

**"Bewahre doch vor Jammerwoch!
Die Zähne knirschen, Krallen kratzen!
Bewahr' vor Jubjub-Vogel, vor
Frumiösen Banderschnatzen!"**

ECILA LIDDELL: Wie furchtbar grausam!

Madeline Hatter läuft zum Publikum und singt den Reim:

**Humpty Dumpty saß auf der Mauer
Humpty Dumpty fiel und schrie Aua
Alle die der König zu ihm geschickt
Bekamen den Humpty nicht wieder geflickt**

MADELINE HATTER:

Geben sie mir die Tasse! Schnell! Schnell! Die nehmen mir sonst noch alle weg. Jeder verliert heutzutage seine Vielheit wegen dem Jammerwoch.

Alice ist verwirrt, weil da niemand ist. Krankenpfleger kommen.

ECILA LIDDELL: Da ist doch niemand!

MADELINE HATTER:

Ja ganz genau niemand da. Sieh doch diese brilligen Gesichter sie sind wunderbar! Ihr seht sie doch, oder?

Die Krankenpfleger packen sie, sie lacht und kichert und singt, manchmal brüllt sie dann “Ihr seht sie doch, oder?” Dr. K. Ninchen steht wiederrum mit einer Akte im Büro. Madeline Hatter hört nicht auf zu lachen und die Krankenpfleger hin und her zu schubsen.

DR. K. NINCHEN: Name: Madeline Hatter

Die Krankenpfleger lassen sie fallen und sind wie erstarrt.

KRANKENPFLEGER: Name: Madeline Hatter

DR. K. NINCHEN: Alter: 17 Jahre alt

KRANKENPFLEGER: Alter: 17 Jahre alt

DR. K. NINCHEN: Grund des Aufenthalts: psychotisches Benehmen;

KRANKENPFLEGER: Grund des Aufenthalts: psychotisches Benehmen;

DR. K. NINCHEN: Wahnhaft;

KRANKENPFLEGER: Wahnhaft;

DR. K. NINCHEN: Anzeichen von ADHS;

KRANKENPFLEGER: Anzeichen von ADHS;

DR. K. NINCHEN: Versuchter Mord an-

Madeline Hatter springt auf und schrei ganz seltsam, sie läuft zurück in ihr Bett, versteckt sich unter ihrer Bettdecke.

ALICE: Auf keinen Fall will ich *da* je wieder hingehen!

ECILA LIDDELL: Es ist die dümmste Theegesellschaft, in der ich in meinem ganzen Leben war!

Szene III

Die Krankenpfleger stehen in einem Halbkreis, fallen nacheinander langsam auf den Boden. "Wonderland" von Caravan Palace fängt an zu spielen. Sie stehen wieder nacheinander auf. Sie fangen an sich nach vorne zu bewegen. Dann tanzen und laufen sie wild durcheinander, sie nehmen Boxen und räumen das ganze Geschirr weg. Dr. K. Ninchen kommt aus ihrem Büro, die Krankenpfleger schieben die Tische zur Seite. Die Betten werden wieder anders gestellt und es herrscht Chaos, verschiedene Krankenpfleger tragen Stühle oder Tische und tanzen herum. Das Lied hört damit auf, dass die Krankenpfleger wieder hochgelaufen kommen und alles zurechtstellen und sich wieder setzen. Alice liegt auf dem Boden währenddem Lied und wird fast von den Pflegern überrannt, die Tweedles ziehen sie noch gerade rechtzeitig zur Seite. Lied ende.

KRANKENPFLEGER:

**Er griff sein vorpals Schwertchen zu,
Er suchte lang das manchsan' Ding;
Dann, stehend unterm Tumtum Baum,
Er an-zu-denken-fing.**

Dr. K. Ninchen unterbricht sie mehrmals, aber jedes Mal fangen sie wieder von vorne an, bis, sie die ganze Strophe gesagt haben. Die Glocke wird geläutet.

Szene IV

ALICE: *zu den Tweedles* Danke sehr, sie hätten mich fast zertrampelt.

Die Tweedles stehen wie Wachsfiguren da, sie bewegen sich nicht und sagen nichts. Alice geht um sie herum und schaut sie an.

TWEEDLEDUM: Wenn du glaubst, daß wir Wachsfiguren sind, solltest du Eintritt bezahlen. Wachsfiguren sind nicht dafür gemacht, daß man sie sich gratis ansieht. Nie und nimmer!

TWEEDLEDEE: Im Gegenteil, wenn du glaubst, daß wir lebendig sind, solltest du sprechen.

ALICE: Es tut mir wirklich sehr leid.

ECILA LIDDELL: *kichert*

„Tweedledum und Tweedledee Entschlossen sich zur Schlacht.

Denn Tweedledum sagte, Tweedledee Hätt' seine Klapper kaputtgemacht.

Da flog eine riesige Krähe einher, Schwarz über al

Die erschreckte die beiden Helden so sehr, Daß sie ihren Streit ganz vergaßen.“

TWEEDLEDUM: Ich weiß, was du denkst, aber so ist es nicht, nie und nimmer.

TWEEDLEDEE: Im Gegenteil, wenn es so war, könnte es so sein; und wenn es so wäre, würde es so sein, aber da es nicht so ist, ist es nicht so. Das ist Logik.

ALICE: Ich dachte darüber nach, welches der beste Weg wäre herauszufinden was oder wer der Jammerwoch ist. Würden Sie es mir bitte sagen?

ECILA LIDDELL: Ich bin mir sicher, dass sie "Im Gegen-teil" sagen wird.

TWEEDLEDEE: Im Gegen- teil!

TWEEDLEDUM: Du hast falsch angefangen! Das erste bei einem Besuch ist, ,Wie geht's? zu sagen und die Hand zu geben!

Gibt sich selbst die Hand und drückt sich herzlich, dann hält sie ihre beiden Hände zu Alice hin. Alice greift die Beiden Hände gleichzeitig, dann tanzen sie im Kreis herum. "Wir tanzen um den Hollerbusch" geht an und Alice und die Tweedles singen und tanzen dazu.

Ringel, Ringel, Reihe,

wir sind der Kinder dreie,

wir tanzen um den Hollerbusch

Und rufen dreimal husch, husch, husch.

Die Musik verstummt und sie hören plötzlich auf mit dem Tanzen. Sie starren sich an und niemand sagt etwas, peinliche Pause.

ECILA LIDDELL: Es ginge keineswegs an, jetzt, Wie geht es Ihnen? ' zu sagen, darüber scheinen wir irgendwie hinaus zu sein!

ALICE: *zögert* Ich hoffe, daß Sie nicht sehr erschöpft sind?

TWEEDLEDUM: Nie und nimmer. Und vielen Dank für die Nachfrage.

TWEEDLEDEE: Sehr verbunden! Magst du Poesie?

ALICE: *verzweifelt* Ja-a, ganz gut – manche Poesie. Würden Sie mir nun bitte sagen, was der Jammerwoch ist?

TWEEDLEDEE: Was soll ich ihr aufsagen?

TWEEDLEDUM: *ganz ernst* Das Walroß und der Zimmermann' ist das Längste.

TWEEDLEDEE: Die Sonne schien –

ALICE: Wenn es sehr lang ist, würden Sie mir bitte erst sagen, was der Jammerwoch –

Szene V

Tweedledee lächelt freundlich und beginnt von neuem. Das Lied "Tweedle-Dee and Tweedle-Dum" von Chris Vrenna geht an.

TWEEDLES:

**“Die Sonne schien aufs Meer herab,
Sie schien mit aller Macht,
Erleuchtend und besänftigend Der Wogen wilde Pracht --
Und dies war seltsam, denn es war Genau um Mitternacht.**

**Der Mond schien mürrisch nebenher
Und stritt dem Sonnenschein
Das Recht ab, nach der Dämmerung Noch länger da zu sein –
Er sprach: ‚Daß sie den Spaß verdirbt, Das finde ich gemein!‘**

**Das Meer war naß wie irgendwas,
Der Sand hingegen nicht.
Kein Wölkchen war am Himmel, weil Kein Wölkchen kam in Sicht.
Auch Vögel flogen nicht herum –
Sie war'n nicht drauf erpicht.**

**Das Walroß und der Zimmermann
Spazierten nah beinand' Und weinten bitter angesichts
Der großen Mengen Sand; Sie sagten: ‚Wär' das aufgeft,
So wär's ein schöner Strand.´ -**

Wenn sieben Mägde Tag und Nacht
Hier fegten wochenlang, Glaubst du vielleicht,´ das Walroß sprach,
sie kriegten es dann blank?´ ,
Ich glaub's nicht,´ sprach der Zimmermann
Und weinte sich fast krank.

O Austern, kommt und geht mit uns!´
Das Walroß gab bekannt.
Ein netter Schwatz an nettem Platz Direkt am hellen Strand;
Doch können wir nicht mehr als vier Geleiten an der Hand.´

Die alte Auster blickte hoch,
Doch sprach kein einzig Wort;
Die alte Auster zwinkerte, Das hieß: sie ging nicht fort.
Sie schüttelte den schweren Kopf,
Das hieß: sie blieb am Ort.

Vier junge Austern sprangen auf, Sonntäglich ausgestattet:
Die Mäntel fein, die Hälse rein,
Die Schuhe frisch poliert –
Und dies war seltsam, denn noch nie Hat sie ein Fuß geziert.

Vier andre Austern folgten drauf,
Und vier noch hinterher;
Und dicht und schnell war'n sie zur Stell',
Noch mehr und mehr und mehr –
Sie hüpfen durch die seichte See Und alle eilten sehr.

Das Walroß und der Zimmermann

Marschierten nicht sehr weit;
Sie rasteten auf einem Stein Aus lauter Freundlichkeit.
Die kleinen Austern warteten, Geduldig aufgereiht.

Das Walroß sprach: „Die Zeit ist da,
Zu plaudern das und dies:
Von Schuhen – Schiffen – Siegellack – Von Königen – und Kies –
Warum das Meer kocht –
und welch Schwein Sich Flügel wachsen ließ.

Ach bitte, wartet noch!‘ so schrien Die Austern im Falsett.
Denn manchen ging die Puste aus,
Und wir sind alle fett!‘
Es eilt nicht,‘ sprach der Zimmermann.
Das fanden sie sehr nett.

Das Walroß sprach: „Dies frische Brot War eine gute Wahl;
Auch Pfeffer, Essig brauchen wir, Sonst schmeckt es uns zu schal –
Nun, Austern, wenn ihr fertig seid,
Beginnen wir das Mahl.‘

Die Austern schrien, blau vor Schreck:
„Das Mahl soll'n wir wohl sein? Nachdem ihr erst so freundlich wart,
Wär' das doch zu gemein!‘

Das Walroß sprach:
Die Nacht ist mild; Find'st du die Aussicht fein?‘

Ihr wart so freundlich mitzugehn!
Drum mag ich euch so sehr!‘

Der Zimmermann erwiderte: ‚Gib mir das Brot mal her!

Ich hab's dir zweimal schon gesagt –

Seit wann hörst du denn schwer?‘

Das Walroß sprach: ‚Ist's nicht gemein,

Wie man sie malträtiert,

Nachdem man sie herausgelockt Und ist so weit marschiert?‘

‚Die Butter,‘ sprach der Zimmermann,

Ist viel zu dick geschmiert!‘ -

Das Walroß sprach: ‚Ihr jammert mich,

Daß mir das mir das Herz schier bricht‘;

Vergaß, mit Schluchzen und Geseufz, Die allergrößten nicht,

Und hielt sich tränenüberströmt

Das Schnupftuch vors Gesicht.

O Austern,‘ sprach der Zimmermann,

Wir machen beide kehrt.

Bleibt von euch jemand lieber hier?‘

Drauf ward kein Wort gehört –

Und dies war gar nicht seltsam, denn Sie alle war'n verzehrt.“

Szene VI

ECILA LIDDELL: Ich mag das Walroß lieber, denn ihm taten die armen Austern ein bißchen leid.

TWEEDLEDEE: Es aß jedoch mehr als der Zimmermann, es hielt nämlich sein Taschentuch vor, so daß der Zimmermann nicht mitzählen konnte, wie viele es nahm: im Gegenteil.

ECILA LIDDELL: Das war gemein! Dann mag ich den Zimmermann lieber, wenn er nicht soviel wie das Walroß aß.

TWEEDLEDUM: Aber er aß soviel wie er kriegen konnte.

ECILA LIDDELL: Nun, sie waren beide sehr unerfreuliche Charaktere –

Alice zieht Elica am Ärmel und macht ihr klar, dass sie nach dem Jammerwoch fragen soll.

ECILA LIDDELL: Ich vergaß fast, würden sie mir nun, nach dieser wunderbaren Geschichte erzählen, was Sie über den Jammerwoch wissen?

TWEEDLEDEE: **Ich und mein Bruder**

TWEELDEDUM: **Uns eine Gefahr droht**

TWEEDLEDEE: **Helfen kann nur ein Guter**

TWEEDLEDEE:

Aber wir dir sagen können diese Stroph:

**Als stand er tief in Andacht auf,
Des Jammerwochen's Augen-feuer
Durch tulgen Wald mit Wiffek kam
Ein burbelnd Ungeheuer!**

Die Glocke wird geläutet. Dr. K. Ninchen hat eine Akte in der Hand.

DR.K.NINCHEN: Name: Tweedledee Tweedles

TWEEDLEDEE: **Im Gegenteil, auch mein Bruder ist-**

DR.K.NINCHEN: *läutet die Glocke aggressiv* Name: Tweedledee Tweedles

KRANKENPFLEGER: Name: Tweedledee Tweedles

DR.K.NINCHEN: Alter: 17 Jahre alt

KRANKENPFLEGER: Alter: 17 Jahre alt

DR.K.NINCHEN: Grund des Aufenthalts: Multiple Persönlichkeitsstörung;

KRANKENPFLEGER: Grund des Aufenthalts: Multiple Persönlichkeitsstörung;

DR.K.NINCHEN: Posttraumatische Belastungsstörung;

KRANKENPFLEGER: Posttraumatische Belastungsstörung;

DR.K. NINCHEN: Versuchter Mord an-

Dr. K. Ninchen schaut sich verwundert um, als erstes sieht sie sich Tweedledee an und dann Alice.

DR.K. NINCHEN: Warum unterbicht keiner mich?

ALICE: Sagen sie es uns doch. Versuchter Mord an wem?

DR.K. NINCHEN: Ich bin mir sicher, dass meine Patienten dies nicht gerne hören würden. Sie werden sonst noch verrückt.

ECILA LIDDELL: Die Einzige, die sich gerade verrückt benimmt, sind sie!

Szene VII

DR.K. NINCHEN:

Ich? Verrückt? Ich-ich bin doch die, die hier alles leitet und in Ordnung hält. Ich die keine Zeit hat sonst irgendetwas zu tun als zu arbeiten. Wie kann ich bitte verrückt sein? Tag ein Tag aus bin ich umgeben von diesen emotionslosen Steinen, diesen eingeschränkten Fremden, von diesen unerträglichen Kranken! Ich widme ihnen mein ganzes Leben zu. Doch, ich werde niemals, niemals so sein wie sie! Wage es nie wieder mich mit ihnen zu vergleichen. Mich zu vergleichen ; mit einer Katze die grinst, grinst und grinst bis zum Weinen, mit einem Hutmacher der nicht auf seinem Hintersten sitzen bleiben kann ohne nach einer Sekunde wieder herum zu springen und die Luft anzuschreien, mit einer egoistischen, selbsternannten Königin, die eine Puppe braucht um sich zu beruhigen, mit einem "traumagebrägten" verlorenen Zwilling der glaubt sie wäre mehrere Personen auf einmal und mit einem schmutzigem ungeschwaschenem Mädchen, was anfängt mit weinen sobald sie die Falsche Tür berührt. Bin ich etwa so? Bin ich so wie diese Wesen? Ich bin nicht verrückt! Ich bin nicht verrückt! Und du, du törichte dumme kleine Göre hast hier überhaupt nichts zu sagen, ich werde dich-

Szene VIII

Jeanette la Blanche schreit ganz laut und bricht dann in Tränen aus. Dr. K. Ninchen beruhigt sich, da die ganze Aufmerksamkeit auf Jeanette gerichtet ist.

JEANETTE LA BLANCHE: *Sie schluchzt und murmelt etwas unverständliches* Butterbrot, Butterbrot

Alice geht näher an sie ran und versucht sich neben sie zu setzen. Doch sie schreckt auf und rückt weg.

JEANETTE LA BLANCHE: Butterbrot! Vor drei Sekunden hätte ich Butterbrot bekommen sollen. Der Zeitplan, der Zeitplan. Ich-ich darf heute kein Abendbrot mehr essen und muss stattdessen die Route abgehen.

ECILA LIDDELL: Welche Route? Ich sehe hier keinen Weg.

Jeanette la Blanche ignoriert die Frage und steht auf, sie geht zu einem Bett dann zum nächsten und murmelt etwas vor sich hin. Alice läuft ihr hinterher.

ALICE: Hallo? Entschuldigung? Halloooo? Was tun sie da? *Sie tippt Jeanette la Blanche an sie schreckt auf und schreit.*

JEANETTE LA BLANCHE: Fass mich nicht an! Was machst du hier? Du zerstörst alles du sollst nicht hier sein! *schluchzt* Geh mir aus dem Weg! *Sie fällt auf ihre Knie und weint weiter*

ALICE: Oh um Gottes Willen! Ich bitte um Entschuldigung, aber vielleicht können sie mir und ihnen selbst helfen. Würden Sie mir sagen was der Jammerwoch ist?

Szene IX

JEANETTE LA BLANCHE: *Tchaikovsky: Swan Lake, Op. 20, Act II: No.10, Scene. Moderato wird angemacht.*

Meine Routine, oh, meine Routine, ruiniert, alles ist ruiniert! *wütend*

Und das alles nur wegen dir! Wegen dir habe ich mein Butterbrot nicht rechtzeitig bekommen, weil die Doktorin und die Krankenpfleger von dir abgelenkt wurden! Dann möchte ich meine gewohnte Route ablaufen und auf einmal bist du im Weg! Du stehst jedem nur im Weg! Geh!

Eins.

Erster Patient kommt in den Kreis

Zwei.

Der zweite kommt

Drei.

Der nächste

Vier.

Und dann der letzte

Fünf.

Kein Platz mehr für sechs!

Die Patienten greifen nach der Königin, sie geht hinunter, dann bleiben die Patienten am Boden und sie erhebt sich. Dann kommt eine kleine Choreographie.

Die Stunden, Tage, Wochen und Monate bevor ich hier war, waren schrecklich, doch hier ist die Hölle, geleitet vom Teufel persönlich. Niemand befolgt den Tagesablauf, jeder tut, was er möchte, sogar die Pfleger blockieren, als wären sie keine Maschinen. Und ihr! Ihr zerstört alles, was von meiner Selbst noch da ist! Der Lärm des Geschreis, des Weinens, des dauerhaften Redens, des Lachens, des Freuden und des Leidens. Die Bewegungen des Hüpfens, des Schlafens, des Klagens, des Freuden und des Leidens. Geh! Nur im Weg! Nur im Weg! Ihr seid alle nur im Weg!

Ein kleiner Teil Choreographie

Niemand darf es zu geben aber am Ende ist der einzige Grund für unser Leiden, der Jammerwoch.

Das Lied hört auf. Jeder ist um Jeanette la Blanche versammelt, welche auf dem Boden kniet.

Ich möchte nur zurück, zurück in die Welt die mich, die uns, so sehr hasst. Denn auch hier sind wir Gefangene, für uns ist nirgendwo auf der Welt Platz.

Ich hoffe schon lange nicht mehr, doch sage ich dir dies, das, was uns droht findest du in dieser Stroph:

**Eins, Zwei! Eins, Zwei! Und durch und durch
Sein vorpals Schwert zerschnifer-schnück,**

**Da blieb es todt! Er, Kopf in Hand,
Geläufig zog zurück.**

Alice so muss es kommen! Anders wäre alles verloren, rette uns vor--

DR.K.NINCHEN: Name: Jeanette la Blanche

KRANKENPFLEGER: Name: Jeanette la Blanche

DR.K.NINCHEN: Alter: 16 Jahre alt

KRANKENPFLEGER: Alter: 16 Jahre alt

DR.K.NINCHEN: Grund des Aufenthalts: Zwangsstörungen;

KRANKENPFLEGER: Grund des Aufenthalts: Zwangsstörungen;

DR.K.NINCHEN: Panikattacken;

KRANKENPFLEGER: Panikattacken;

DR.K.NINCHEN: Angststörung;

KRANKENPFLEGER: Angststörung;

DR.K.NINCHEN: Versuchter Mord an- *drei Krankenpfleger stehen auf und gehen runter*

DR.K.NINCHEN: Kommt zurück! Was soll das? Niemand hat euch etwas befohlen! Kommt zurück!

Szene X

Die Drei bleiben unten stehen, sie starren vor sich hin, jeder ist konzentriert auf die Drei und es herrscht Chaos die Doktorin brüllt sie an und die Patienten huschten umher und kicherten. In der Zeit schleicht sich Elizabeth de la Coeur ins Büro und nimmt sich ihre Puppe zurück. Dann hustet sie ein paar Mal, damit es ruhig wird, es passiert nichts. Sie läutet heftig die Glocke und es wird ruhig.

ELIZABETH DE LA COEUR: Ruhe meine Untertanen und folgt mir hinab au combat!

“The Royal Entrance Queen Elizebeht II “ vom Royal Orchestra. Die Krankenpfleger springen auf und gehen runter. Elizabeth de la Coeur geht die Treppe hinunter. Sie stolziert, gefolgt von den Krankenpflegern, es sieht aus wie eine Parade, an deren Spitze Elizabeth ist. Alice steht mit drei Krankenpflegern im Raum. Als Elizabeth bei ihnen stehen bleibt, verbeugen sich die Krankenpfleger zaghaft.

ECILA LIDDELL: Soll ich dich jetzt auch flach auf das Gesicht legen? Ich hab noch nie von einer solchen Sitte bei Festzügen gehört.

ELIZABETH DE LA COEUR: *zu einem Krankenpfleger* Wer ist das?

Der Krankenpfleger lächelt nur gezwungen, er antwortet nicht.

ELIZABETH DE LA COEUR: Schafskopf! *wirft den Kopf ungeduldig zurück und zu Alice gewandt fährt sie fort* Wie heißt du, Kind?

ALICE: Mein Name ist Alice, Euer Majestät zu dienen!

ECILA LIDDELL: Ach was, es ist ja nur ein Pack Karten. Ich brauche mich nicht vor ihnen zu fürchten!

ELIZABETH DE LA COEUR: Und wer sind diese drei? *Schaut auf die drei geknieten Pfleger hinab*

ALICE: Pff! Woher soll ich das wissen? Es ist nicht meines Amtes.

Elizabeth wird purpurroth vor Wuth, und nachdem sie sie einen Augenblick wie ein wildes Thier anstarrt, fing sie an zu brüllen: »Ihren Kopf ab! ihren Kopf –«

ALICE: *sehr laut und bestimmt* Unsinn! *und die Königin ist still.*

ELIZABETH DE LA COEUR: *Steht auf! Die drei Krankenpfleger stehen mühsam auf.*

KRANKENPFLEGER: Immer diese dummen Spiele, von dieser selbsternannten Königin.

ELIZABETH DE LA COEUR: Ihre Köpfe ab! *Die Krankenpfleger seufzen und werden dann nach hinten in die Gruppe geführt.* Sind ihre Köpfe gefallen?

KRANKENPFLEGER: Ihre Köpfe sind fort, zu Euer Majestät Befehl!

ELIZABETH DE LA COEUR: *schreit* Das ist gut! Kannst du Schach spielen?

Die Pfleger sind still und sehen Alice an, da die Frage augenscheinlich an sie gerichtet ist.

ALICE: Ja!

ELIZABETH DE LA COEUR: Dann komm mit! *Alice schließt sich dem Zuge an, sehr neugierig.*

Szene XI

ELIZABETH DE LA COEUR: Macht, daß ihr an eure Plätze kommt!

Die Krankenpfleger laufen herum und ignorieren den Befehl.. Sie streiten sich, welche Plätze sie einnehmen sollen. In sehr kurzer Zeit ist Elizabeth wieder voller Wut und stampft mit den Füßen. Sie schreit abwechselnd »Schlagt ihm den Kopf ab!« oder: »Schlagt ihr den Kopf ab!«. Alice fängt an sich unbehaglich zu fühlen. In diesem Tumult ziehen sich die Hälfte der Krankenpfleger rote Vesten über ihre Uniform.

ECILA LIDDELL: Du fühlst mich unbehaglich, ich hatte noch keinen Streit mit der Königin, aber ich bin keinen Augenblick sicher davor. Und was, würde dann aus dir werden? Die Leute hier scheinen schrecklich gern zu köpfen; es ist das größte Wunder, dass überhaupt noch welche am Leben geblieben sind!

Alice versucht sich im Chaos davon zu schleichen, als sie eine merkwürdige Erscheinung in der Luft wahrnimmt. Es wird dunkel man sieht nur den Mund von Phisi Grinsen.

ECILA LIDDELL: Es ist die Grinse-Katze; jetzt werde ich Jemand haben, mit dem ich sprechen kann.

PHISI GRINSEN: Wie geht es dir?

ECILA LIDDELL: Es nützt nichts mit ihr zu reden, bis ihre Ohren gekommen sind, oder wenigstens eins. *Langsam, Lichter wieder an.*

ALICE: Ich glaube, sie spielen gar nicht gerecht, und sie zanken sich Alle so entsetzlich, daß man sein eigenes Wort nicht hören kann – und dann haben sie gar keine Spielregeln, wenigstens wenn sie welche haben, so beobachtet sie Niemand.

PHISI GRINSEN: Wie gefällt dir die Königin?

ALICE: Ganz und gar nicht, sie hat so sehr viel – *da bemerkt sie eben, daß Elizabeth dicht hinter ihr ist und zuhört, also setzt sie hinzu:*

ALICE: Aussicht zu gewinnen, daß es kaum der Mühe werth ist, das Spiel auszuspielen.

Alice grinst gezwungen. Elizabeth de la Coeur stellt sich damit zufrieden und lächelt.

ECILA LIDDELL: Aber es könnte doch sein, dass ihr Inneres ganz anders aussieht, nicht wahr?

Szene XII

Das Bild hinten wird geändert, die Krankenpfleger reihen sich so auf wie sie müssen, sie teilen sich in zwei Gruppen auf, eine geleitet von Elizabeth und eine von der weißen Königin. Elizabeth stolziert nach vorne, bemerkt Alice.

ELIZABETH DE LA COEUR: Wo kommst du her? Und wo gehst du hin? Sieh mich an, sprich deutlich und spiele nicht dauernd mit den Fingern.

ALICE: *Sie befolgt die Anweisungen so gut wie sie kann* Ich-ich bin wohl von meinem Weg abgekommen.

ELIZABETH DE LA COEUR: *freundlich* Ich weiß nicht, was du mit deinem Weg meinst, alle Wege hier herum gehören mir – aber warum bist du überhaupt hier hereingekommen? *streng* Knickse, während du überlegst, was du sagen willst. Es spart Zeit.

Alice macht einen verzweifelten Knicks und stammelt etwas vor sich hin.

ELIZABETH DE LA COEUR: Mach den Mund etwas weiter auf, wenn du sprichst, und sage jedes Mal, Majestät´.

ALICE: Ich wollte mir nur anschauen, wie ihr Kopf aussieht, Majestät--

ELIZABETH DE LA COEUR: So ist's recht. Obwohl, da du, Kopf´ sagst, ich Köpfe gesehen habe, gegen die der hier eine Wildnis ist.

Es ist auf einmal still, die Königin ist wie erstarrt. Ecila flüstert Alice ins Ohr.

ECILA LIDDELL: Ist es normal, dass sie dich so sehr beachtet?

ALICE: *flüstert zurück* Ich weiß es nicht, sie ist seltsam. *Gerade als Alice sich entfernen will packt Elizabeth bei der Hand und schreit.*

ELIZABETH DE LA COEUR: Ich könnte dir Hügel zeigen, mit denen verglichen du den hier ein Tal nennen würdest.

Sie rennt mit Alice hinauf ins Büro und lässt Alice hinunterblicken. Oben angekommen weiß Alice nicht recht, was sie tun soll. Sie schaut Elica verwirrt an. Dann versteht sie es.

ALICE: Das ist ja genau wie ein großes Schachbrett markiert!

ECILA LIDDELL: Es sollten sich irgendwo ein paar Figuren bewegen – und das tun sie ja auch!

ALICE: Das ist ein gewaltig großes Schachspiel, das hier gespielt wird – über die ganze Welt – wenn das überhaupt die Welt ist.

ECILA LIDDELL: Oh, was für ein Spaß!

ALICE: Wie ich wünschte, daß ich dazugehörte! Ich würde mir nichts daraus machen, eine Bauernfigur zu sein, wenn ich nur mitmachen könnte – obwohl ich natürlich am liebsten eine Königin wäre.

ELIZABETH DE LA COEUR: Das läßt sich leicht machen. Du kannst der Weiße Königinbauer sein.

Szene XIII

De la Coeur packt Alice wieder und rennt wieder los. Sie will schnell unten ankommen und schreit abermals "Schneller! Schneller!". Unten angekommen stellt Elizabeth, Alice auf ihren Platz und stellt sich selbst auch auf ihren Platz. Dr. K. Ninchen steht am Rande des Büros, sie schaut sich jeden genau an, läutet die Glocke und verkündet.

DR. K. NINCHEN: SPIELZEIT, SPIELZEIT, Rot fängt an.

"Heads Will Roll" von Yeah Yeah Yeahs geht an, Elizabeth de la Coeur macht ihren ersten Zug. Das ganze Lied lang wird Schach gespielt, Jeanette la Blanche gegen die Rote. Es ist wie ein Schachspiel in Form von einem Tanz, da Alice nicht wirklich weiß, was sie tun soll, wird das Spiel unterbrochen, weil sie, unbewusst, so spielt, dass Elizabeth im Schachmatt steht. Was Elizabeth de la Coeur nicht passt.

ELIZABETH DE LA COEUR: Comment oses-tu mettre sa majesté en échec ?! Qu'est-ce qui ne va pas chez toi, sale gosse insolent, petite bête immonde ! Personne ne m'a jamais mis en échec, moi, la reine de cœur, la reine rouge ! À bas la tête ! Ta tête !

ALICE: UNSINN! Hören sie auf mit dem getue! Ich habe nichts getan!

ELIZABETH DE LA COEUR: Verhör! *Es ist ganz ruhig, es wird getuschelt.* Ein Verhör! Interrogation

Die Krankenpfleger laufen wild herum und wiederholen durcheinander "Verhör! Verhör! Wir wollen ein Verhör!" Sie eilen auf ihre Plätze zurück. Wo Schiefertafeln liegen. Es werden zwei Stühle in die Mitte gestellt, einer für Alice und einer für Elizabeth de la Coeur. Madeline Hatter und Phisi Grinsen stehen auf der Seite von Alice und Tweedledee und Jeanette la Blanche stehen zur Seite von Elizabeth de la Coeur.

Szene XIV

DR.K.NINCHEN: *läutet die Glocke* Verhör! Verhör! Ich werde der Richter sein. Diese zwölf kleinen Tiere sind meine Geschwornen. *Die Krankenpfleger kritzeln wild herum und wischen das Geschriebene wieder weg.*

ECILA LIDDELL: Was thun sie? Sie können ja noch nichts aufzuschreiben haben, ehe das Verhör beginnt.

DR.K.NINCHEN: Ruhe im Saal! Laßt den ersten Zeugen eintreten!

KRANKENPFLEGER: Erster Zeuge!

Madeline Hatter kommt mit einer Tasse Tee in die Mitte des Saals.

MADLINE HATTER: Ich bitte um Verzeihung, Eure Majestät, daß ich das mitbringe; aber ich war nicht ganz fertig mit meinem Tee, als nach mir geschickt wurde.

DR.K.NINCHEN: Du hättest aber damit fertig sein sollen. Wann hast du damit angefangen?

MADLINE HATTER: Vierzehnten März, glaube ich war es.

TWEEDLEDEE: Fünfzehnter.

TWEELDEDUM: Sechzehnter.

DR.K.NINCHEN: Nimm deinen Hut ab.

MADLINE HATTER: Es ist nicht meiner.

DR.K.NINCHEN: Gestohlen! *Die Krankenpfleger notieren das.*

MADLINE HATTER: Ich halte sie zum Verkauf, ich habe keinen eigenen. Ich bin ein Hutmacher.

DR.K.NINCHEN: Gieb du deine Aussage und sei nicht ängstlich, oder ich lasse dich auf der Stelle hängen.

Die Patienten blicken sie alle erwartungsvoll an, Madeline fühlt sich unbehaglich und umklammert ihre Tasse regelrecht.

ELIZABETH DE LA COEUR: Gieb deine Aussage oder ich werde dich hinrichten lassen, ob du dich ängstigst oder nicht.

MADLINE HATTER: Ich bin ein armer Mann, Eure Majestät und ich hatte eben erst meinen Tee angefangen – nicht länger als eine Woche ungefähr – und da die Butterbrote so dünn wurden – und es Teller und Töpfe in den Tee schneite.

ELIZABETH DE LA COEUR: Ruft den nächsten Zeugen!

DR.K.NINCHEN: Weiße Königin, Jeanette la Blanche, treten sie vor.

Jeanette la Blanche kommt nach vorne.

DR.K.NINCHEN: Gieb deine Aussage.

JEANETTE LA BLANCHE: Ne!

DR.K.NINCHEN: Eure Majestät, ich muss diesen Zeugen einem Kreuzverhör unterwerfen.

ELIZABETH DE LA COEUR: Wohl, wenn du mußt, mußt du.

DR.K.NINCHEN: Woran erkennt man einen Maulwurf?

JEANETTE LA BLANCHE: Am Pfeffer, hauptsächlich.

TWEEDLEDEE: Im Gegenteil!

Szene XV

ELIZABETH DE LA COEUR:

Nehmt diese Zwillinge fest! Köpft diese Zwillinge! Décapitez ces jumeaux ! Schafft diese Zwillinge aus dem Saale! Unterdrückt sie! Pincez-le! Brennt ihnen la franche ab!

Niemand bewegt sich

ELIZABETH DE LA COEUR:

Hört ihr schlecht? Ich habe euch etwas befohlen! Putain de merde, vous êtes des citoyens désobéissants. Ab mit ihren Köpfen! Ich werde euch alle köpfen lassen! Ihr müsst mir gehorchen, jeder muss mir gehorchen! Ich bin eure Königin.

Die Krankenpfleger flüstern in einem crescendo das Wort "Selbsternannt", die Patienten stimmen auch ein.

ELIZABETH DE LA COEUR:

Was fehlt euch ein? Ich bin nicht selbsternannt! Ich wurde auserwählt, ich-ich bilde mir, dass doch nicht ein. Niemand hat genügend Fantasie dazu. Du glaubst mir doch, oder? Oder? Ignoriert mich nicht ihr elenden Verräter. Mein Leben ist kein Spiel, ich bin wirklich die Coeur-Königin, die rote Königin! O-Oder? Sie müssen es doch wissen, die Anderen, sogar Jeanette la Blanche weiß, dass ich herrsche. Niemand kann etwas anderes behaupten!

PHISI GRINSEN: Jeder kann etwas anderes behaupten, aber niemandem werdet ihr Glauben schenken.

KRANKENPFLEGER: Narzisstische, selbsternannte Coeur-Königin.

ELIZABETH DE LA COEUR:

Wer war das? Wer hat das gesagt? Wie könnt ihr es wagen, wie könnt ihr es wagen?! Ich werde euch alle köpfen lassen, TOUT ENSEMBLE! Jeder einzelne von euch wird seinen eigenen Kopf rollen sehnen! Hört auf der Stelle auf avec ces bêtises und tut gefälligst, was ich euch sage!

PHISI GRINSEN: Aber eure Majestät, ihr könnt keine Königin sein ohne euer Volk.

ELIZABETH DE LA COEUR:

Qui a dit cela ? Wer spricht mit mir? Wer redet so mit mir?

Hört auf damit, ist es der Jammerwoch? Hat er mich erwischt? Non, bitte geh aus meinem Kopf!

Geh raus, sonst werde ich mich selbst köpfen! AB MIT MEINEM KOPF! Rette dich, solange du kannst er ist schon hier. Sprich Französisch, wenn dir der übliche Ausdruck einer Sache nicht einfällt – dreh beim Gehen die Füße nach außen und merke dir, wer du bist!

Wende dies, was ich sage, richtig an, sonst sind wir dran, rette uns von der Gefahr, die uns droht, mit dieser letzten Stroph:

**"Und schlugst Du ja den Jammerwoch?
Umarme mich, mien Böhm'sches Kind!
O Frabjous-Tag! O Halloo-Schlag!"
Er schortelt froh-gesinnt.**

Alice springt auf, sie versucht die Strophe zu wiederholen und sich zu merken.

DR.K.NINCHEN: Name: Elizabeth de la Coeur

Die Krankenpfleger zögern, dann wiederholen sie es.

KRANKENPFLEGER: Name: Elizabeth de la Coeur

DR.K.NINCHEN: Alter: 18 Jahre alt

KRANKENPFLEGER: Alter: 18 Jahre alt

DR.K.NINCHEN: Grund des Aufenthalts: Egozentrik;

KRANKENPFLEGER: Grund des Aufenthalts: Egozentrik;

DR.K.NINCHEN: Narzisstisch

KRANKENPFLEGER: Narziss- *sie werden unterbrochen*

DR.K.NINCHEN: Wahnhaft, Wutanfälle, postpartale Depression, versuchter Mord an-

ELIZABETH DE LA COEUR: Ruft den letzten Zeugen auf!

Jeder dreht sich erschrocken um und schaut Alice erwartungsvoll an.

DR.K.NINCHEN: ALICE!

Die Krankenpfleger halten ihre Tafeln hoch, die zusammen einen Satz ergeben "Alice ist schuldig".

KRANKENPFLEGER: ALICE IST SCHULDIG!

Alice wird in einen Kreis gedrängt von den Patienten. Licht aus. Die Beiden Alice stehen in der Mitte, die Patienten stehen in einem Halbkreis um sie. Dr. K. Ninchen fängt an einen Rhythmus zu stampfen. Es wird beleuchtet. Zwei Krankenpfleger fangen an mit stampfen, sie werden beleuchtet. So weiter bis, dass nur das Personal beleuchtet ist.

Vierter Akt: Der Jammerwoch Szene I

ECILA LIDDELL: DER JAMMERWOCH
PHISI GRINSEN: *beleuchtet*

Es brillig war. Die schlichte Toven
Wirrten und wimmelten in Waben;
Und aller-mümsige Burggoven
Die mohmen Räth' ausgraben.

Beleuchtung aus

MADLINE HATTER: *beleuchtet*

"Bewahre doch vor Jammerwoch!
Die Zähne knirschen, Krallen kratzen!
Bewahr' vor Jubjub-Vogel, vor
Frumiösen Banderschnatzen!"

Beleuchtung aus.

KRANKENPFLEGER:
Er griff sein vorpals Schwertchen zu,
Er suchte lang das manchsan' Ding;
Dann, stehend unterm Tumtum Baum,
Er an-zu-denken-fing.

TWEEDLES: *beleuchtet*

Als stand er tief in Andacht auf,
Des Jammerwochen's Augen-feuer
Durch tulgen Wald mit Wiffek kam
Ein burbelnd Ungeheuer!

Beleuchtung aus.

JEANETTE LA BLANCHE: *beleuchtet*

Eins, Zwei! Eins, Zwei! Und durch und durch
Sein vorpals Schwert zerschnifer-schnück,
Da blieb es todt! Er, Kopf in Hand,
Geläumfig zog zurück.

Beleuchtung aus.

ELIZABETH DE LA COEUR: *beleuchtet*

"Und schlugst Du ja den Jammerwoch?
Umarme mich, mien Böhm'sches Kind!
O Frabjous-Tag! O Halloo-Schlag!"
Er schortelt froh-gesinnt.

Beleuchtung aus.

ECILA LIDDELL: *beleuchtet*

ALLE:

Es brillig war. Die schlichte Toven
Wirrten und wimmelten in Waben;
Und aller-mümsige Burggoven
Die mohmen Räth' ausgraben.

"Bewahre doch vor Jammerwoch!
Die Zähne knirschen, Krallen kratzen!
Bewahr' vor Jubjub-Vogel, vor
Frumiösen Banderschnatzen!"

Er griff sein vorpals Schwertchen zu,
Er suchte lang das manchsan' Ding;
Dann, stehend unterm Tumtum Baum,
Er an-zu-denken-fing.

Als stand er tief in Andacht auf,
Des Jammerwochen's Augen-feuer
Durch tulgen Wald mit Wiffek kam
Ein burbelnd Ungeheuer!

Eins, Zwei! Eins, Zwei! Und durch und durch
Sein vorpals Schwert zerschnifer-schnück,
Da blieb es todt! Er, Kopf in Hand,
Geläumfig zog zurück.

"Und schlugst Du ja den Jammerwoch?
Umarme mich, mien Böhm'sches Kind!
O Frabjous-Tag! O Halloo-Schlag!"
Er schortelt froh-gesinnt.

Szene II

ECILA LIDDELL:

Was hat das alles zu bedeuten? Diesen Text habe ich doch schonmal gehört. Jedes Wort ist in mich hineingebohrt. Von Anfang bis zum Ende. Von der Vergangenheit zur Gegenwart bis hin zur Zukunft.

Die Grinsekatzte mauzte uns die Gefahr zu.

Alle flüstern "Wirrten wimmelten in Waben".

Der Hutmacher schrie eine Warnung.

Alle flüstern "Bewahre doch vor Jammerwoch".

Die Kaninchen befahlen ein Geheimnis.

Alle flüstern "Er an-zu-denken-fing".

Der Zwilling beschrieb das Ungeheuer.

Alle flüstern "Des Jammerwochen's Augen-feuer".

Die weiße Königin zeigt uns die grausamen Folgen.

Alle flüstern "Da blieb es todt! Er, Kopf in Hand".

Und die Herzkönigin verlies sich auf die Zukunft.

Alle flüstern "Und schlugst Du ja den Jammerwoch?".

Es ergibt alles einen Sinn, die ganze Zeit lang haben sie dir geholfen, mit den Strophen! Sie haben mir geantwortet! Jedes Mal! Die Strophen, die Strophen sagen dir, was ich schon die ganze Zeit wissen wollte! Sie sagen uns die Antwort zu den immer gestellten Fragen! Welche Gefahr droht ihnen? Der Jammerwoch. Was hat es mit dem Jammerwoch auf sich? Du musst ihn töten! Was ist der Jammerwoch? Ein Ungeheuer. Wer ist der Jammerwoch? Wer hat die Macht über alles zu bestimmen? Wer benimmt sich wie ein Ungeheuer? Wer hier ist wirklich verrückt? Wer ist der Jammerwoch? Der Jammerwoch, er ist—

Man hört ein Stampfen, doch die Lampen sind nur leicht an, man erkennt nichts.

ECILA LIDDELL UND ALICE: Dr. K. Ninchen.

Szene III

"Me and the Devil" von Soap&Skin geht an, die Doktorin hat sich, während dem Gedicht nach unten geschlichen und kommt nun in die Mitte der Bühne gewandert. Das ganz Lied über werden nach und nach die Patienten umgebracht von der Doktorin. Am Ende sind nur noch Alice und Elica übrig. Elica möchte schnell weg, doch Alice ist wie erstarrt. Dr. K. Ninchen fällt auf die Knie und atmet schwer.

Szene IV

Dann geht das Lied "Goodbye" von Appart, Soap&Skin an.

ECILA LIDDELL: Wir müssen hier weg, sofort!

ALICE: Sie sind tot. Alle tot.

ECILA LIDDELL: Alice! Du dummes Mädchen, komm jetzt!

ALICE: Ich konnte sie nicht retten. Sie sind tot. Tot! *Bricht zusammen, Ecila fängt sie auf, die beiden fallen auf den Boden.*

ECILA LIDDELL: Wir haben keine Zeit für Trauer, komm!

Dr. K. Ninchen wacht langsam wieder auf, nun "kämpfen" Alice und Dr. K. Ninchen, währenddessen kommen die Krankenpfleger hinunter und legen die Leichen der Patienten auf ihre Betten. Zum Abschluss schieben sie die Betten, wie Särge aus dem Saal. Ein Bett nach dem anderen. Dr. K. Ninchen nimmt Alice an der Kehle und erstickt sie. Doch bevor sie dies tut, sagt sie noch etwas.

DR.K.NINCHEN: Warum ist ein Rabe wie ein Reitersmann? Die Beiden krähen, wenn man sie erwürgt.

Dr. K. Ninchen steht auf und atmet schwer.

Fünfter Akt: Wir sind alle verrückt hier

Szene I

DR.K.NINCHEN:

Umbringen. Ich werde dich umbringen. Und du, du törichte dumme kleine Göre hast hier überhaupt nichts zu sagen, ich werde dich- umbringen.

Du dummes, dummes Mädchen ich bin nicht verrückt! Ich bin verdammt noch mal nicht verrückt! Es war alles voll mit kranken, gestörten Leuten. Nicht einmal sich selbst am Leben halten konnten sie. Alles, alles muss ich machen. Als könnten sie das nicht selbst. Als könnte sie sich nicht selbst erlösen. Wären sie doch so krank, wären sie doch längst schon tot.

Ich meine sieh dir sie an! Wo sind die Wunden? Wo die Krankheiten? Siehst du sie? Nein weil sie nicht da sind, sie existieren nicht.

Der Hutmacher? Kern gesund. Die Katze? Kern gesund. Der Zwilling? Kern gesund. Die Königinnen? Kern gesund. Und doch sind sie alle hier, hier bei mir und nagen mir das Fleisch von den Knochen.

Hier bei mir, weil die Welt dort draußen sie nicht möchte. Sie haben keine Krankheit. Alles nur gestellt verstehst du? Ich bin nicht verrückt, aber sie sind es! Nicht krank, sondern verrückt, gestört! Diese kleinen miesen Ratten, die es kein bisschen verdient haben ein Teil dieser Gesellschaft zu sein.

Ich habe alles versuche damit sie wieder normal werden, damit sie aufhören zu spielen!

Doch, nein. Sture Biester.

Es gibt keine Krankheiten, die man nicht sehen kann! Es gibt keine Wunden, die man nicht sehen kann!

Merkst du den Unterschied? Ich bin normal sie sind verrückt! Nicht krank!

Ich bin gut und sie sind böse! Gestört! Verstehst du?

Ich musste all dies tun ich musste wieder gut machen, was sie falsch gemacht haben. Ich musste töten was nicht leben sollte. Das ist meine Aufgabe gewesen.

Denn sie waren verrückt und für Verrückte ist in der Welt kein Platz.

Szene II

KRANKENPFLEGER: Ihr seid verrückt.

DR.K.NINCHEN: Was? Ich bin nicht verrückt!

KRANKENPFLEGER: Ihr seid verrückt.

Einer nimmt eine Akte raus, die Akte der Doktorin

DR.K.NINCHEN: Nein. Was ist das?

KRANKENPFLEGER: Name: Dr. K. Ninchen

DR.K.NINCHEN: Hört auf! Ich bin nicht verrückt!

KRANKENPFLEGER: Alter: Verrückt.

KRANKENPFLEGER: Grund des Aufenthalts: Verrückt

DR.K.NINCHEN: NEIN! Ich bin nicht verrückt!

KRANKENPFLEGER: Jammerwoch. Verrückt. Jammerwoch. Verrückt

DR.K.NINCHEN: ICH BIN NICHT VERRÜCKT! HÖRT SOFORT AUF DAMIT! Ich bin nicht verrückt. Ich bin nicht verrückt.

Die Krankenpfleger wiederholen das Wort "Verrückt", Dr. K. Ninchen dreht völlig durch und schreit immerzu, dass sie nicht verrückt sei, sie entfernt sich immer mehr von den Krankenpflegern und dann läuft sie weg, währenddem sie noch immer schreit "Ich bin nicht verrückt". Die Krankenpfleger stehen in einer geraden Linie da und einige wiederholen "Verrückt", die anderen sagen "Wer dem weißen Kaninchen folgt, sieht das Wunderland der Wirklichkeit mit neuen Augen." Sie sacken langsam ein und auch ihre Stimme wird immer langsamer. In diesem Tempo gehen auch die Lichter aus.

Schlussfolgerung

Anhang

“Was nützen Bücher, ohne Bilder und Gespräche?”, so fängt das Theaterstück, mein Travail Personnel und die Geschichte von Alice an. Mir war von Anfang an bewusst, dass sich meine Leidenschaft gegenüber dem Wunderland, deutlichen machen wird. Mir war auch bewusst, dass ich die eigentlich so phantasievolle Kindergeschichte von Alice ins “Dunkele” ziehen wollte. Es gibt unzählige Theorien und Philosophien, Alices mentalen Zustand betreffend, welche ich neu auffassen wollte und somit die bekanntesten Rollen in Form von mentalen Krankheiten dargestellt habe.

Jeder Charakter, in meiner Version der Geschichte, hat eine mentale Krankheit mit der er zu kämpfen hat, was einfach zu schreiben klingt, aber gar nicht so einfach ist. Man benötigt haufenweise Details, die man einbauen muss, damit das Publikum versteht, was du sagen möchtest. Wenn man etwas, was wichtig ist nur einmal erwähnt, wird es nicht relevant sein für das Publikum. So lächerlich es auch klingen mag, man muss fast davon ausgehen, dass das Publikum wie ein Kleinkind ist, dem man alles genau erklären muss, oder dem man alles wiederholen muss, damit es weiß was wichtig ist. Deswegen ist es hilfreich gewesen, dass andere außer ich selbst das Theaterstück lesen, da ich ja weiß, was ich aussagen möchte und somit nicht neutral urteilen kann. Außenstehende haben eine andere Sicht auf die Dinge wie ich in dem Fall.

Ich konnte viel über kreatives Schreiben lernen und wie extrem sich das Schreiben einer Geschichte/ eines Buches sich von dem Schreiben eines Theaterstückes unterscheidet. Ich hatte, aber auch Momente, in denen ich verzweifelte und nicht weiterwusste, so als ob mir die Kreativität “ausgegangen” wäre. Es ist nicht einfach frei zu schreiben mit einer Deadline, doch dieser Zeitdruck bringt dich und deine Fantasie wieder auf Vordermann, wenn dich nichts mehr motiviert.

Im großen Ganzen hat es mir aber unendlich viel Spaß gemacht, dieses Stück zu schreiben, denn es hat mir gezeigt, dass nicht nur die Darstellung, als Schauspielerin, mir am Theater gefällt, sondern auch das Können seine eigene Szenerie zu erschaffen. Ich kann es kaum erwarten, dieses Stück mit in mein nächstes Jahr zu nehmen und zu inszenieren. Dadurch kann ich mir eine bessere Idee davon machen, ob mich der Beruf des Regisseurs und Dramaturgen wirklich anspricht, oder ob es doch nur die Vorstellung ist die mir gefällt.

Ich bin stolz sagen zu können, dass ich ein eigenes Stück geschrieben habe und ich bin umso mehr dankbar, dass ich die Möglichkeit bekomme es aufzuführen und es der Welt zu zeigen. Obwohl es anstrengend und manchmal auch frustrierend war, habe ich nicht aufgegeben und bin im Nachhinein einfach nur froh, dass ich mich dazu entschieden haben, dieses Thema als Travail Personnel genommen zu haben.

Ich hoffe, dass das Publikum mit dieser Neufassung den Hauch von Wunder spüren kann, den das Wunderland ausströmt.

Quellen

Links:

<https://www.projekt-gutenberg.org/carroll/alice/chap001.html>

Bücher:

- Alice`s Abenteuer im Wunderland von Lewis Carroll (1865)
- Hinter den Spiegeln, und Was Alice Dort Fand von Lewis Carroll (1871)
- Die Chroniken von Alice: Finsternis im Wunderland von Christina Henry (2015)
- Die Chroniken von Alice: Die Schwarze Königin von Christina Henry (2016)
- Die Chroniken von Alice: Dunkelheit im Spiegelland von Christina Henry (2020)

Filme:

- Alice im Wunderland von Walt Disney (1951)
- Alice im Wunderland von Tim Burton (2010)
- Alice im Wunderland: Hinter den Spiegeln von Tim Burton (2016)